

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

223 (16.5.1929) Morgenausgabe

Die Anleihedebatte im Reichstag.

Berlin, 15. Mai. (Funkpress.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung stand die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über Maßnahmen zur Besserung der Kassenlage. Der Ausschuss hat der Regierung die Forderung der Kassenlage. Der Ausschuss hat der Regierung die Forderung der Kassenlage. Der Ausschuss hat der Regierung die Forderung der Kassenlage.

Abg. Dr. Bang (Dntk.) nannte diese Vorlage den Verzweiflungssakt eines zum Pumpente gewordenen Systems. Die Verzweiflungssakt eines zum Pumpente gewordenen Systems. Die Verzweiflungssakt eines zum Pumpente gewordenen Systems.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding

Sprach die Hoffnung aus, daß die Rede des Abg. Bang (Dntk.) nicht noch unerfreuliche Folgen für den Kredit des Reiches haben möge. Er habe diese Rede gehalten, nachdem der Vertreter des Zentrums, der Abg. Brüning, und er, der Minister, den Appell an die Parteien gerichtet hätten, sie müßten, nachdem die Ausschussverhandlungen keinen anderen Weg gezeigt hätten, die Debatte im Plenum zu führen, daß keine Schädigung des Reiches eintrete.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) nannte die Vorlage die Krönung einer absolut arbeitserfreundlichen Finanzpolitik. Der richtige Weg zur Besserung der Finanzlage sei eine Millionärsteuer. Der Redner beantragte, Vermögen über 500 000 RM einer Sondersteuer zu unterwerfen.

Abg. Heintz (Soz.) warf den Deutschnationalen vor, daß sie nicht den Mut gehabt hätten, ihre rein sachliche Stellungnahme im Ausschuss zu wiederholen. (Lebhafte Widerspruch des Abg. Hergt.) Gegenüber dem kommunistischen Redner, wies der Redner darauf hin, daß die russischen Anleihen gleichfalls absolut steuer- und abgabenfrei seien.

Abg. Dr. Weidner (Wirtschp.) wies darauf hin, daß seine Partei seit Jahren gewarnt habe. Die Bedenken seien aber immer wieder mit dem Hinweis zurückgewiesen worden, daß sich die Einnahmen erheblich erhöhen würden. Die Wirtschaftspartei könne die Verantwortung für die Vorlage nicht übernehmen.

Abg. Dr. Brüning (Zentrum) erklärte, es sei bedauerlich, daß eine große Partei hier Katastrophenreden halte, die letzten Endes nur den Zweck hätten, das Prestige der Anleihe vor ihrer Auslösung herabzumindern. Das sei ein Mangel an Verantwortungsbewußtsein, wie man ihn im Reichstage selten erlebt habe.

Abg. Reich (WSP.) stellte fest, daß die Anleihe im ganzen Hause keinen Freund habe. Seine Partei habe besonders Bedenken gegen die steuerlichen Erleichterungen und gegen die Einwirkungen auf die Anleihenpolitik der Länder und Gemeinden.

Abg. Dr. Fieber (Nat.-Soz.) nannte die Vorlage den Versuch, den betrügerischen Bankrott zu verschleiern. Der Redner beantragte Enteignung der Juden, Bank- und Börsenkräften und Verweigerung der Dawes-Zahlungen. Wegen beleidigender Bemerkungen erhielt er zwei Ordnungsstrafe.

Abg. Dr. Wendhausen (Christlich-Nat.) erklärte, der Finanzminister habe hier vor, wie ein Arzt, der ein Loch mit einer Art Kanarienvogel verstopfe. (Schallende Heiterkeit.) Seine Partei habe aus politischen und wirtschaftlichen Beweggründen die schwersten Bedenken gegen die Anleihe. Schon aus moralischen Gründen müsse man diese Anleihe ablehnen, weil sie geradezu zur Faulheit anreize.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) betonte, er habe nie eine verantwortungslosere Rede gehört, wie die des Abg. Dr. Bang. Es gebe nichts Unnationaleres, als der Bankstimmung, die man in unser Volk hineintragen wolle, Vorschub zu leisten und vom Bankrott zu sprechen. Seine Partei stimme der Vorlage trotz erheblicher Be-

denken zu, unter der Voraussetzung, daß der Weg der Sparsamkeit fortgesetzt werde.

Abg. Kling (Deutsche Bauernpartei) lehnte die Vorlage ab. In der Abstimmung wurde zunächst mamentlich einschlägig über den kommunistischen Antrag, der Vermögen von über 500 000 RM eine Sondersteuer zu erheben. Der Antrag wurde mit 339 gegen 56 Stimmen, bei einer Enthaltung, abgelehnt.

Die von den Kommunisten beantragte Streichung der Anleihe-Ermächtigung wurde gleichfalls abgelehnt und zwar mit 218 gegen 161 Stimmen bei zehn Enthaltungen.

Es folgte dann die namentliche Abstimmung über den nationalsozialistischen Antrag, das gesamte Vermögen der Bank- und Börsenkräften usw. entschuldigungslos zu enteignen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung dieses Antrages und zwar — wie der Präsident unter allgemeiner Heiterkeit feststellte — mit 382 gegen acht Stimmen bei einer Enthaltung.

Die Anleihenvorlage wurde dann in der Ausschussfassung in zweiter Lesung angenommen. Das Haus nahm darauf sofort die dritte Lesung der Vorlage vor.

Abg. Hergt (Dntk.) legte nochmals seine Bedenken gegen das Anleihegesetz dar.

In dritter Lesung wurde dann das Anleihegesetz in der Schlussabstimmung mit 197 gegen 173 Stimmen bei elf Enthaltungen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten Deutschnationale, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten, Christlich-Nationale Bauernpartei und Deutsche Bauernpartei.

Es folgte die dritte Beratung der Vorlage über die Wendung des Gesetzes über das Branntweinmonopol. Abg. Fehr. v. Nitzschofen (Dntk.) lehnte die Vorlage ab.

Abg. v. Eynel (Christl.-Nat. Bauernpartei) sprach sich ebenfalls gegen die Vorlage aus, da sie außerhalb der Realitäten der wirtschaftlichen Zusammenhänge und Wirkungen stehe. Ein Antrag der Wirtschaftspartei, der Erleichterungen für den zur Herstellung von Sinenzen verwandten Spiritus forderte, wurde mit 211 gegen 153 Stimmen abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf schließlich mit 218 Stimmen der Regierungsparteien gegen 159 Stimmen bei 11 Enthaltungen endgültig angenommen.

Reisen und Wandern.

Eröffnung der Dresdener Jahreschau.

11. Dresden, 15. Mai. Am Mittwoch fand hier die Eröffnung der Jahreschau „Reisen und Wandern“ statt, zu der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichsminister Severing, die sächsischen Minister mit dem Ministerpräsidenten Heide an der Spitze, der Reichstagspräsident Lohse sowie die Oberbürgermeister und Bürgermeister der verschiedenen deutschen Städte, Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, der Kunst und Wissenschaft erschienen waren.

Der Präsident der Jahreschau, Stadtrat Dr. Krüger, begrüßte die anwesenden Gäste und wies darauf hin, daß die Stadt mit der Jahreschau das Ziel verfolge, nicht nur deutschen Gewerbetreibenden und deutschen Käufern zu versinnbildlichen, sondern darüber hinaus den Besucher selbst auf die Schönheiten und die Bedeutung des Reisens in Deutschland hinzuweisen solle. Er dankte besonders dem Reichspräsidenten, der auch in diesem Jahre das Ehrenprotectorat der Ausstellung übernommen habe.

Reichsinnenminister Severing überbrachte anschließend die Glückwünsche der Reichsregierung. Mehr als je mache sich gebieterisch die Forderung nach einem körperlichen und geistlichen Ausgleich nach Entspannung geltend, da ja Maß und Tempo der Arbeit heute im Gegensatz zu früher höchste Kräfteanstrengung erfordere. Darüber hinaus lehrten uns die Naturschönheiten unseres Landes die Heimat lieben und führten uns im Verkehr mit anderen Nationen und Völkern über Gegenstände der Weltanschauung und der nationalen Eigenart hinweg zu gegenseitigem Verständnis und Akten. Die Voraussetzungen zum Reisen und Wandern müßten daher auch für die breiten Massen geschaffen werden. Der Deutsche Jugendherbergen-Verband habe insbesondere das Reisen und Wandern ver-

billigt und Vorbildliches auf diesem Gebiet geleistet. Er werde dabei vom Reichsinnenministerium auf das Tatkraftigste unterstützt. Der Reichsinnenminister richtete bei dieser Gelegenheit die Bitte an alle öffentlichen Körperschaften, dem Verband auch in Zukunft bei der Durchführung seiner Aufgaben beifällig zu sein. Ausgaben für Volksgesundheit seien Anleihen, die sich mit leistungsfähigen und leistungswilligen Menschen verzinsen und darum auch ein kräftiger Hebel zur Aufwärtsbewegung unseres Volkes.

Namens der sächsischen Regierung sprach Ministerpräsident Heide, der auf die große Bedeutung der Dresdener Jahreschau in der Reihe der wirtschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen des deutschen Geistes hinwies.

In die Eröffnungsfeier schloß sich die Uraufführung des Festspiels: „Reisen und Wandern“. Eine Fühung durch die Ausstellung beschloß die Eröffnung der 8. Dresdener Jahreschau.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interatenteil.)

Donnerstag, den 16. Mai.

Vandtheater: Sinfoniale, 20-22 Uhr.
Kammerhaus: Zehnundsiebzig Jahre Schöne, 8 Uhr.
Rathhaus: Wand der weite Räder, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett: Neues Programm.
Wiener Hof: Neues Attraktionprogramm.
Kaffee Odeon: Sinfonietheater.
Reinhold: Kaffeeconcert.
Reinhold: Kaffeeconcert.
Reinhold: Kaffeeconcert.

Der Schmock.

Von
Emil Lucka.

Man hört das Wort oft genug und man weiß auch recht gut, was einer ist und was keiner, aber man stellt sich doch kaum etwas Klares darunter vor. Was ist eigentlich ein Schmock?

Wenn es einem Menschen vom Schicksal verhängt ist — nicht nur von seinen irdischen Finanzen — den Meterstab an Stoffe und Bänder zu legen oder mit schöner Handschrift Kassabuch und Primanota zu dekorieren, und wenn er gerade die Geistes- und Charaktergaben mitbekommen hat, die zu solcher Tätigkeit dienlich sind; er aber will sich dem Geschick nicht beugen, sondern begehrt darnach, an Geist und Weltordnung seine Hände zu legen — dann kann es noch immer sein, daß er edle Sehnsucht zu allem Höheren ihn bewegt und daß ihm das Herz weh tut ob seiner Angulänglichkeiten. Entspringt aber dies Wunsch der Eitelkeit, der Begierde, sich selbst mit der Welt des Glückes in Verbindung zu setzen, in das hinein zu reden, was ihm nicht bestimmt ist, anstatt demütig einer Idee zu dienen wie der Bauarbeiter; müht er sich, jenes Licht des Geistes auf sich selbst zu lenken, damit man ihn sehe und anstaune — dann ist er auf dem Weg zum „egalrechten Schmocktum“. Wie bringt es aber einer zustande, sein Wort hörbar zu machen, seine Meinung den Leuten anzureden; einer nämlich, dem dazu jede wahre Berechtigung fehlt? Durch allerlei Praktiken, als da sind: anmaßlich lautes Reden, dumme Droschsprüche, paradoxe und höchst eigenartige Ansichten — die ganz leicht dadurch zustande kommen, daß man von andern Gelogtes umkehrt — durch gewaltiges Moderantun vor allem, das über gestirntem Geprächeseis heute die Nase rümpft, schäpferliche Geister gestimmelt, um zu erlaunern, was morgen gelten wird. (Von persönlichen Ansehenheiten sei nichts gesagt.)

Wer auch nur einen Funken echter Produktivität besitzt, der mag viel Unfug schwächen und recht unzulänglich sein — aber er ist doch kein Schmock, weil er ein innerliches Verhältnis zu der Welt der Kunst oder des Denkens besitzt, weil er ihr berechtigter Bürger ist. Der andere aber drängt sich frech und ohne innere Rechtfertigung in Sphären ein, die er nur von außen ergreifen kann, weil ihm die Worte verschlossen bleiben, und wenn er auch den ganzen Tag um sie herum schreie, Schöpferisch sein heißt ja unter anderem auch: seine kleinen Zufälligkeiten respektvoll vor Dingen und Ideen zurücktreten lassen, sich selbst vergessen über dem, was einem auferlegt ist. Nachher mag immerhin die Eitelkeit ihre Feste feiern — aber in den Stunden der Kommunikation mit der oberen Welt schweigt alles Kleinliche; und von den Größten wissen wir gut, daß sie innerlich demütig sind, weil sie nicht hinabzusehen zu dem, was geringer ist als sie, sondern hinauf zum unabweislich Höheren. Beim Schmock, der sich doch auch in der Welt der Schönheit und des Geistes heimisch dünkt, ist das alles umgekehrt: Am Ueberwiesenen interessiert ihn nur, wie sein wertlos Ich damit zusammengebracht werden, wie sich seine Eitelkeit in den Worten der Kunst und des Geistes spiegeln könnte. Weil ihm eine edle Beziehung zum überirdischen Bereiche verlagert ist, wendet er jedes Mittel an, sich selbst und andere zu täuschen, lehnt sich so groß und so laut als es nur gehen will, mit dem in Verbindung, was ihm Folie sein soll. Er ist etwa der Bannerträger einer modernen Richtung, aber nicht, weil

er ihren inneren Sinn fühlt und davon bewegt wird, sondern, weil er — oft gar nicht in bewusster Berechnung, pflegt ja solche Geisteshaltung fraglos und selbstverständlich zu sein — einen Weg führt, sich an geistliche Werte anzuklammern, aus dem Chor der Alltäglichen und Nichtvorstehenden herauszutreten und eine Fahne in die Zukunft zu tragen.

So müht sich der Boden der schmücklichen Anlage der Macher und Entdecker, der nicht Geld verdienen will, sondern sein Ich und seinen Namen mit dem Namen der neuen Genies und des neuen Geistes für immer zu verbinden hofft. Bieleicht erreichen die glücklichsten Geprächten ihr Ziel nicht, sinken wieder in Dunkelheit — er aber, der sie ausgeführt hat, läuft längst hinter anderen, Neuen her; er ist kein Opfer, der eine Geistesart zu verpötern; er ist ja weiter geschritten, sie bleiben stehen. Denn das versteht der niemals, der keine innerliche Beziehung zu den Dingen des Geistes hat; daß einem sein Stil und sein Gehalt nicht von den Erwägungen und der Konjunktur auferlegt werden, sondern von Intelligenz und Willen. Wer von ihnen nichts weiß, der kann freilich heute dies predigen und morgen das Entgegengesetzte — hat er doch meistens nicht einmal sein Geld hineingesteckt wie der Unternehmer, der ehrlich hofft, mit einer neuen Konstruktionsart ein Geschäft zu machen. Der vollkommene Schmock kann es nicht ertragen, daß irgend etwas in der Welt des Geistes geschieht (der Parteilichschmock hat sich ein engeres Gebiet erkoren), woran er sich nicht rechtseitig gerieben hätte, und weiß er schon gar nichts anderes vorzubringen, so tut er doch wenigstens mit wichtiger Miene seine Zustimmung oder Ablehnung kund, als ob dies weiß Gott wie wichtig wäre. Dagegen kann der Theater- oder Konzertbesucher, der seinen persönlichen Eindruck formuliert nicht ein Schmock genannt werden, weil ihm die innere Haltung von Anmaßung, Eitelkeit und Geltungswillen fehlt.

Eine Spielart des Schmocks ist der Smock, der in den Streber und in den Parvok übergeht. Der Smock begehrt nicht oder nicht ausschließlich in der Welt des Geistes eine Rolle zu spielen, er lehnt sich in höhere geistliche Schichten hinein, bringt jedes Opfer an Selbstachtung und Geld, um da geduldet zu werden, ahmt Rede, Tracht, Manieren jenes hohen, meist aristokratischen Kreises nach, Bildung und Geist erstrebt er nur, soweit ihn dies geistlich-förmlich fördern kann.

Hat sich der Schmock erst einmal in der Welt des Geistes recht festgehakt, fühlt er sich als Wegbereiter und Förderer, dann wirkt er sich gern zum Führer auf und macht die, denen er seine wurstellose Erleuchtung dankt, zu Vorgesetzten — der bekannte Fall des dienernden Lakaios, der parvokhaft zum Herrn wird. An solchen Jüngen erkennt man leicht den, der sich berufen in eine Welt hineingedrängt hat — nicht nur in die des Geistes; denn wer da berufen, berechtigt und heimisch ist, buckelt nicht und drückt nicht. Der Eingeringte aber verzicht schnell die niedrigen Ränge, die ihn hergeführt haben, er trocknet, die zu leiten, von deren Abfall er doch lebt. Er ist gar jeden Distanzgeföhles, hat früher sich selbst erniedrigt, erniedrigt jetzt andere.

Aber das sind schon Voraussetzungen. Der alltägliche Schmock ist im Grunde harmlos, er möchte nur ein bißchen glänzen und beachtet werden, bekennt sich sogar manchmal mit der inneren Ueberzeugung seiner Wichtigkeit; meistens freilich ist die Meinung der anderen das heil Umworbene. So feiern die kleinen komischen Eitelkeiten ihr Fest: der Mann im Parkett, der seine Bekanntheit mit

dem neuen Stück aller Welt deutlich macht (denn er hat der streng verschlossenen Generalprobe beigewohnt); der Kenner, der am Freitag jedem Maler schmunzelnd die Hand drückt, hat er doch deren Bilder schon im Atelier begutachtet; der Konzertbesucher, der vor Beginn dem Dirigenten zunickt, nachher der Sängerin die Hand fückt; der Literaturliebhaber, der das neue, Aufsehen erregende Buch schon in den Druckbogen durchgesehen hat und vielleicht vom Autor um Rat gefragt wurde. Aber gebieten nicht solche und ähnliche Gewächse äppig in unserer Welt — würde dann am Ende die Schar der ersten und stillen Kunstfreunde nicht so kläglich einschrumpfen, daß Kunst und Geist noch über die ihnen heute verordnete strenge Diät hinaus endgültig Hungers sterben müßten?

„Rheinische Sezession“ in Düsseldorf.

Seit Jahren tobte unter den Malern und Bildhauern Düsseldorf der Bruderzwist. Jetzt ist die Streitart endlich begraben worden. Und in einer Jubiläumsausstellung geben sich ungefähr 140 Künstler mit 350 Bildern ein friedliches Stelldichein. Vor 10 Jahren war es das „Junge Rheinland“, das mit einer Ausstellung den Kampf gegen die Tradition verlor, in der Folge aber mit genialen Herausforderungen an den „Spiegel“ blühte, Protestaktionen und Resolutionen die Gemüter der alten Kunststätt verwirrte. Während der „Deutschen Kunst 1928“ in Düsseldorf erfolgte dann der Zusammenschluß der „Rheingruppe“ und des „Jungen Rheinlands“ zu der „Rheinischen Sezession“, die ihren Kreis über ganz Westdeutschland ausdehnte. In ihr konsolidiert sich der Stamm der Rheinischen Künstler. Mit Genugtuung kann dabei festgestellt werden, daß sich auch die Alten nicht abwärts gehalten haben, sondern in einer Front mit den Jungen marschieren. Der Ausstellung 1929 kommt zu besonderer Bedeutung zu. Sie gibt zum ersten Mal einen erschöpfenden Überblick über Werden und Sein der Rheinischen Kunst. Dabei als besonders charakteristisch zu vermerken ist, daß in diesem Querchnitt das Stillleben dominiert, während die Landschaftsmalerei ins Dekorativ umgebogen wird. Hausse herrscht nach wie vor in Altbildern, deren Tendenz in fast naturalistischer Gegenständlichkeit liegt.

Alle bewährte Namen zieren die Ausstellung: Brey, te Beerd, Schurr, Viefgang. Daneben die Spätimpressionisten mit Feigler an der Spitze. Aus dem Nachwuchs seien genannt: Schumacher-Salg, Bessent, Goller u. a. Ueber einige Charakteristika mag ein kurzer Hinweis genügen. Der unglücklich gebaute Robert Kublich, der sein Handwerk virtuos beherrscht, gerät in den Strudel krankhafter Manier. Feuers „Kontrabaß“ ist groß in der Vision gestaltet. Gärtners Frauenbilder verströmen faszinierende Leuchtkraft. Der temperamentvolle Hein Hedroth, seines Könnens bewußt, gibt sich im ursprünglicher Vitalität. Sodés Alte besitzen Atmosphäre. Doch Sohn Kethel, der jüngste Sproß der Malerfamilie, zeigt beachtliche Talentpotenz. Das Kuriosum jeder Düsseldorf Ausstellung sind die Bilder Trillhages, dessen künstlerisches Wachstum in naivem Infantilisismus verhaftet bleibt.

Die Plastik vertreten in positiver, die Realität der Form erfüllender Weise Prof. G. Jelling und Sophie. Aber auch Ruth Horobam, Kübbam, Gottschall und Breter verdienen Respekt. Die Einbeziehung der Architektur in den Rahmen der Ausstellung äußert sich vorläufig nur in fragmentarischen Bildvorlagen. E. H.

Zur Wirtschaftslage.

Auf der Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände Badens in Karlsruhe sprach, worüber schon ausführlich berichtet wurde, Staatspräsident und Finanzminister Dr. Schmitt in bemerkenswerten Ausführungen über den Finanzausgleich. Der Ernst der gegenwärtigen Lage kam auch in den anderen Referaten zum Ausdruck.

Der Vorsitzende, Präsident Kessel-Mannheim, bemerkte, daß die vor Jahresfrist ausgedrückte Hoffnung, die Depression werde bald vorübergehen und einem neuen Aufstiege Platz machen, sich nicht erfüllt habe, die Depression sich vielmehr immer mehr vergrößere und zu einer ersten Krise zu werden drohe, die gekennzeichnet sei durch die erschreckende Zahl der Erwerbslosen, die bedenkliche Höhe in der Reichskasse, das Ergebnis der Genfer Abrüstungsverhandlungen, die Einstellung unserer früheren Gegner bei den Pariser Verhandlungen. Der Ernst der Lage mahne zur Selbsthilfe und zur Selbstbeschränkung. Angefichts der unerträglichen Steuern und sozialen Lasten müsse das Parlament sich Zurückhaltung bei neuen Auflagen auferlegen. Zu befürchten sei, daß der Finanzausgleich nur auf dem Papier stehe; fraglich sei auch, ob das Soll aufkommen an Steuern und Zölle wirklich erreicht werde. Der Aufbau der Erwerbslosenversicherung sei unabwendbar. Es gehe nicht lange an, daß wir Ansprüche über unsere Verhältnisse hinaus stellen, die mit dem Einkommen nicht in Einklang ständen. Sparmaßnahme auf allen Gebieten sei mehr denn je Gebot der Stunde.

Der Redner hofft zwar, daß die Pariser Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis und mindestens für die ersten zehn Jahre zu Erleichterungen führen, das dürfte uns aber nicht zu der Auffassung verleiten, daß wir weiterleben könnten wie bisher. Ein wichtiger Weg zur Selbstbeschränkung und zum Sparen sei die Verwirklichung der Reform, die zu einer Entlastung und zu gerechter Verteilung der Steuern führen müsse. Sowie man aber auch von einer solchen Reform erwarten möge, die letzte Hoffnung liege bei unserer Wirtschaft selbst, die ohne Kapitalbildung nicht leben könne. Mit fremdem Kapital allein können wir nicht in die Höhe kommen, sondern müßten selbst Kapital bilden, damit unsere Unternehmungen wieder einen angemessenen Betrag aufzuweisen vermöchten. Voraussetzung dafür sei aber Verminderung der uns auferlegten Lasten für eine Reihe von Jahren. Aufbau und Umbau und Erhöhung der Leistungen. Nach dieser Richtung zeigen sich schon hier und da Ansätze, z. B. bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften, die weitestgehende Nachahmung finden müßten. Weiter aber sei auch erforderlich, das gegenfällige Steuerverhalten und die Entlastung im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben. Die Vereinigung werde auch weiter an dem Ziel verständnisvoller Zusammenarbeit, getragen von gegenseitiger Achtung, mitwirken.

Als Vertreter des badischen Handwerks sprach der Präsident der Handwerkskammer Mannheim, G. o. h. In allen Schichten der Bevölkerung liege die Not an die Tür. Wenn das Handwerk auch nicht auf einen grünen Zweig habe gelangen können, so habe doch die seit 9 Jahren, seit der Gründung der Vereinigung angestrebte Verständigung einen Weg gewiesen, auf dem weitergeschritten werden müsse. Aber auch das Handwerk müsse das Wort vom Sparen sich immer als Vorbild vorhalten.

Der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf D. u. G. l. a. s., betonte den Willen der Landwirtschaft zur Selbsthilfe und zur Rationalisierung. Das letzte Jahr habe zwar in milder Beziehung in Baden eine ausgezeichnete Ernte gebracht, die unter normalen Verhältnissen der Landwirtschaft nach mancher Richtung geföhren haben würde. Leider müsse aber festgestellt werden, daß eine solche Hilfe kaum eingetreten sei. Die zunehmende Verschuldung spreche besser als alles andere von der Not der Landwirtschaft, die auch in Baden tagtäglich steige. Die badische Landwirtschaft sei aber auf dem Wege der Selbsthilfe nicht stillgestanden, und die Rationalisierung habe in den letzten Jahren einen großen Schritt vorwärts geführt. Man sei bestrebt, die landwirtschaftlichen Absatzorganisationen auszubauen und habe damit auch bereits Erfolge erzielt. Auch das Notprogramm habe sich nach dieser Richtung bereits zum Teil ausgewirkt. Eine gute Stabilisierung der Schweinepreise sei festzustellen. Aber dennoch werde die Notlage immer härter. Unter diesen Umständen habe sich die Landwirtschaft auf sich selbst besonnen und sich einseitlich zusammengefaßt, und hoffe vorwärts zu kommen auf dem Wege, ihre Produktionen wieder rentabel zu machen. Sie habe das Recht zu verlangen, daß ihre Produkte so bezahlt würden, daß die Landwirtschaft davon auch leben könne. Die Notlage der Landwirtschaft sei eine große Reichskalamität, die zu einer ersten Reichskrise zu werden drohe. Redner hofft, daß nun alles getan werde, die deutsche Landwirtschaft wieder rentabel zu machen. Er hoffe, daß die Anwesenheit diese Notlage der Landwirtschaft und ihre Notforderungen befehen werden.

Erberg, 14. Mai. Die umfangreichen Straßenarbeiten im Zug der Stadt durch die Hauptstraße, welche wesentliche Verbesserungen des bisherigen Zustandes bedeuten, konnten infolge des günstigen Wetters der letzten vier Wochen so rasch gefördert werden, daß mit der Beendigung auf die Pfingsttage gerechnet werden kann. Es entfällt damit auch die bisher innerhalb des Stadtgebietes erforderliche gewöhnliche Umleitung auf Teilstrecken der Hauptstraße, so daß sich der stärkere Verkehr zu Pfingsten, der auch mit Kraftwagen immer mehr stark zu sein pflegt, ungehindert bewegen kann.

Donauwörth, 14. Mai. Der Bürgerausschuß stimmte der Anstellung einer vierten Lehrkraft für die Gewerbeschule zu, genehmigte die Erhöhung des Gewerbe- und Handelssteuergeldes von 18 auf 25 RM. für einheimische und von 30 auf 40 RM. für auswärtige Schüler. Ferner wurde beschlossen, der Erstellung eines Bezirksarzthauses, das 47 000 RM. kosten soll, ein Darlehen von 5000 RM. zu gewähren. Auch der Erweiterung des Brigadefriedhofes mit einem Gesamtaufwand von 30 000 RM., von denen zunächst 7200 RM. erforderlich werden, wurde zugestimmt. Die Kurortanlage, die eine Erhöhung von 20 auf 30 Pfennig pro Uebernachtung und Person für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September vorsieht, wurde zur nochmaligen Behandlung an den Gemeinderat zurückverwiesen.

Immenhingen, 14. Mai. (Bürgerausschuhung.) Eine unter dem 29. April d. J. unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister Dr. F. A. K. abgehaltene Bürgerausschuhung hatte sich neben anderen wichtigen Vorlagen mit der endgültigen Festlegung der Gemeindeumlagen für das Rechnungsjahr 1929 zu befassen. Die vorläufig erhobene Steuer von 50 Pf. pro Hundert vom Grundvermögen, 20 Pf. pro Hundert vom Betriebsvermögen und 3 RM. pro Hundert vom Gewerbebeitrag konnte beibehalten bleiben. Der zugleich zur Beratung stehende Voranschlag für 1929 sah zur Deckung des Festbetrages folgende Umlageföhre vor: 50 Pf. vom Grundvermögen, 20 Pf. vom Betriebsvermögen und 3 RM. vom Gewerbebeitrag. Nach kurzer Aussprache wurde der Voranschlag einstimmig angenommen. Ebenso fand einstimmige Annahme die gemeinderätliche Vorlage auf Genehmigung eines außerordentlichen Holzablasses von 1000 Festmeter zur Straßennearbeit und Verbesserung, sowie Ausbau eines weiteren Teiles der Kanalisation. Die Vorlage auf Bezug der Anlieger zu den Kosten der Anschlußleitung an die Kanalisation wurde gegen 2 Stimmen angenommen.

Landestheater, Staat und Stadt.

Die Vereinbarung über den Landes theaterbetrieb im Landtag angenommen.

Der Badische Landtag wandte sich am Dienstag nachmittag nach der Erledigung kleinerer Anträge und Gesuche, über die unten berichtet wird, zu dem Entwurf einer Vereinbarung zwischen dem badischen Staat und der Landeshauptstadt Karlsruhe über den Betrieb des badischen Landestheaters.

Auf 31. August 1929 hat der badische Kultusminister die Vereinbarung zwischen Staat und der Stadt Karlsruhe über den Betrieb getündigt Verhandlungen wurden mit dem Finanzminister und mit der Stadt Karlsruhe aufgenommen, mit dem doppelten Ziel:

1. die Inanspruchnahme des Staates für den Festbetrag des Landestheaters auf einem bestimmten, durch den Voranschlag festzulegenden Höchstbetrag zu beschränken, und

2. die Mittelteilung der Stadt auch am Bauaufwand des Landestheaters zu erreichen. Das Ergebnis der Verhandlungen war, wie bereits mitgeteilt wurde, ein vom Stadtrat angenommene, jedoch noch der Genehmigung des Bürgerausschusses bedürftiger Vereinbarungsentwurf. In diesem Entwurf ist vorgesehen, daß von dem jährlichen Zuschuß der Stadt 4 Zehntel und die Stadt 6 Zehntel übernimmt. Wird der Zuschußbeitrag überschritten, beteiligt sich der Staat an dem Mehrbedarf nur unter ganz bedingten Voraussetzungen. Diese Vereinbarung soll ab 1. April 1930 auf 5 Jahre abgeschlossen werden.

Abg. Rüdert (Soz.) berichtete über die Beratungen des Haushaltsausschusses, der dem Landtag ersucht, dem oben genannten Entwurf zuzustimmen.

In der Aussprache

Stellte zunächst Abg. D. Mayer (Dntf.) eine allgemeine Betrachtung über die Stellung des Theaters an. Es sei unzulässig, daß weite Kreise des Volkes sich vom Theater abenden. Das Theater sei angewiesen, sich den Unterhaltungsbedürfnissen der breiten Masse anzupassen. Auch der Spielplan des Landestheaters habe sich nicht in allen Teilen davon ferngehalten. Das Interesse für das Landestheater nehme mit der Entfernung von Karlsruhe ab. Es sei anzuerkennen, daß den Bemühungen des Kultusministeriums und des Karlsruher Oberbürgermeisters ein Erfolg beschieden war. Um die Finanzen der Theater werde es immer eine schwierige Sache sein; zum Teil rühre das daher, daß die „Marktpreise“ der Künstler zu sehr in die Höhe getrieben werden. Die deutschnationalen Fraktionen stimmten wohl oder übel für die Vereinbarung, die doch eine Minderung der Lasten für den Staat bringe.

Abg. Reinhold (Soz.) betonte, daß die Vereinbarung keinen Abschluß der Angelegenheit bedeute. Es müsse erreicht werden, daß die Stadt Karlsruhe 75 Prozent an den Lasten des Theaters übernehme. Das verlange die Gerechtigkeit und die Rücksicht auf die übrigen Städte mit Theatern. Die sozialdemokratische Fraktion werde unter diesen Gesichtspunkten der Vereinbarung zustimmen.

Abg. Bauer (D. Vp.) erklärte, die Vereinbarung sei ein Unrecht des Staates an der Stadt Karlsruhe, ein Unrecht allerdings, zu dem der Oberbürgermeister die Hand geboten habe. Für eine Staatsanleihe habe der Staat die Opfer und Pflichten aufzubringen. Andere Städte haben wesentlich geringere Zuschüsse für ihre Staatstheater zu leisten. Bei der ganzen Entwicklung des Kinos, des Sports usw. sei vorzusehen, daß das Defizit noch wachse. Eine Kunstankalt könne niemals eine Erwerbsanleihe sein. Andererseits müsse auch eine Kunstankalt in Zeiten der Not rechnen können. Beim Landestheater scheine es manchmal daran zu fehlen. — Das Landestheater habe seit seinem Bestand eine große Kulturleistung. Diese zu erhalten sei Aufgabe des Staates. — Es sei die Frage, was einträte, wenn der Karlsruher Bürgerausschuß die Vorlage ablehne. Es wäre vorzuziehen, einen bestimmten Betrag für das Theater festzusetzen. Das Theater selbst solle sparen.

Abg. Kühn (Ztr.) meinte, da die Stimmung geteilt sei, sei die Entscheidung um so verantwortungsvoller. Es seien gewisse staatspolitische Gründe, die trotz schwerer Bedenken die Zustimmung nahelegen. Bedauerlich sei, daß der Riß zwischen Ja und Nein durch alle Fraktionen gehe. An die Reingänger bei der Volkspartei richtete der Redner den Appell, doch Ja zu sagen. In dem Vertrag stecke der Weg zu einer endgültigen Lösung.

Abg. Dr. Glöner (Dem.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Vertrag, wobei die Wünsche nach Rationalisierung und Sparmaßnahmen zu betonen seien. Der Redner gab als Karlsruher Abgeordneter seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Vertrag im Ausschuß angenommen wurde.

Abg. Bod (Komm.) beanstandete, daß dem Karlsruher Bürgerausschuß der Entwurf noch nicht vorgelegt worden sei. Der Vertrag sei eine rein lokale Angelegenheit; er werde sich der Stimme enthalten.

Abg. Laibler (Wirtsch. V.) lehnte den Vertrag ab, weil er noch zu hohe Lasten für den Staat in sich schließe.

Abg. Sad (Ztr.) machte den Vorschlag, einen badischen Literaturpreis auszumachen für volkstümliche Theaterstücke und Romane. Dieser Staatspreis würde der badischen Heimatpflege einen wirklichen Dienst leisten.

Kultusminister Dr. Leers

anerkannte das bei allen Rednern zutage getretene Wohlwollen für das Landestheater. Die Frage der Finanzierung der Theater sei überall ernst. Rationalisierungsmaßnahmen legen sich daher sehr nahe, seien aber nicht so einfach durchzuführen, wie der Fernerstehende meint. Man werde aber nicht von solchen Versuchen ablassen, weil von ihrem Gelingen vielleicht die Theaterkultur Deutschlands abhängen. Im Landestheater sei bisher schon sprach gewirksam gearbeitet worden; das müsse in aller Öffentlichkeit anerkannt werden. Festgegangen seien die Schätzungen der Einnahmen. — Es sei zu hoffen, daß der Karlsruher Bürgerausschuß dem Vertrag zustimme und daß der Vertrag zum Besten beider Teile sich auswirke.

Frau Abg. Siebert (Ztr.) erinnerte an die ethische Bestimmung des Theaters und sprach in diesem Zusammenhang dem Landestheater Anerkennung aus.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde dem Antrag des Haushaltsausschusses entsprechend der Vereinbarung mit 38 Stimmen zugestimmt; 14 Stimmen (vor allem der Wirtschaftlichen Vereinigung und eines Teils des Zentrums, dazu Abg. Bauer von der Volkspartei) waren dagegen, bei 2 Enthaltungen.

Zu Beginn der Sitzung stimmte das Plenum mit großer Mehrheit einem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zu, der will, daß bei der Reichsregierung auf baldige Vorlegung des Wohnungsmittelangelegenheitsentwurfes im Reichstag hingewirkt wird.

Zur Erledigung gelangten darauf mehrere Gesuche. Der Gemeinderat Nordrach suchte um eine Entschädigungssumme für die Eingemeindung der abgeordneten Gemarkung Nordrach durch den Domänenfiskus nach. Der Ausschuß für Gesuche und Beschwerden hat auf Vorschlag des Finanzministers eine jährliche Entschädigungssumme von 1500 Mark auf die Dauer von zehn Jahren festgelegt. Das Zentrum stellte einen Antrag auf Erhöhung dieser Summe auf das Doppelte. Gegen diese Erhöhung sprachen sich alle Fraktionen aus. Das Haus stimmte dem Ausschußantrag zu, die Erledigung dieses Gesuches in dem oben genannten Sinne der Regierung zu empfehlen. Das Zentrum, dessen Antrag abgelehnt worden war, enthielt sich bis auf den Abg. Dr. Hofmann der Stimme.

Das Gesuch des Mietersehndereins Pforzheim und Umgebung wegen Voderung des Reichsmieteregesetzes für gewerbliche Räume und das Gesuch des Vereins der badischen Fortbildungsschullehrer wegen Einführung des 3. Jahrganges in der Mädchenfortbildungsschule wurde der Regierung als Material überwiesen.

Präsident Dr. Baumgartner hatte zu Anfang mit herzlichen Dankesworten für die ihm während seiner Krankheit ermessenen Aufmerksamkeiten die Leitung der Sitzung übernommen. Später löste ihn wieder Vizepräsident Mater ab. Die nächste Sitzung beginnt am Donnerstag um 8 Uhr. Der Donnerstag wird voraussichtlich der letzte Sitzungstag des jetzigen Badischen Landtages sein.

Eine Anfrage um die Heidelberger Lehrerbildungsankalt.

Die demokratische Landtagsfraktion hat im Landtag eine kurze Anfrage eingebracht, ob der Regierung bekannt sei, daß katholische Studierende der Lehrerbildungsankalt Heidelberg um die Zuweisung an die Anstalten in Freiburg und Karlsruhe gebeten haben, weil ihnen vom katholischen Stadtpfarrer in Heidelberg im Auftrag des Erzbischöflichen Ordinariats eröffnet wurde, daß Studierende der Anstalt Heidelberg die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts nicht erlangen werden. Es wird weiter gefragt, ob die Regierung bereit sei, zuzusehen, daß Studierende einer Lehrerbildungsankalt, für die ohne ihr Verschulden die Vorbereitung für die Erteilung des Religionsunterrichts nicht ermöglicht wird, keinerlei Nachteile in ihrer späteren Verwendung im katholischen Schuldienst entstehen.

Eröffnung einer deutsch-schweizerischen Autolinie.

Donauwörth, 15. Mai. Am Dienstag wurde in Anwesenheit von Vertretern der Regierung und der Stadtverwaltung von Schaffhausen, der Behörden und der Bürgermeister der Anliegergemeinden, der deutschen und der schweizerischen Vorkontrollstation die erste durchgehende deutsch-schweizerische Postautolinie Donauwörth — Zollhaus Blumberg — Schaffhausen eröffnet. Bürgermeister F. Fischer-Donauwörth, der ein großes Verdienst an dem Zustandekommen der Linie hat, bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache die Linie als Erfolg für die Randendbahn. An den badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt und den badischen Gesandten Honold in Berlin, die ebenfalls großes Verdienst an dem Gelingen der Linie haben, wurden Dankesgramme abgesehen. Auf schweizerischem Boden entbot Stadtpräsident D. Pletcher in Schaffhausen den deutschen Teilnehmern die herzlichsten Glückwünsche. Die Eröffnungsfahrt gab allen Teilnehmern Gelegenheit, die landschaftlichen Schönheiten dieser neuen Linie zu genießen.

Rehl, 15. Mai. (Die Bürgermeisterfrage.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die durch den Weggang des Bürgermeisters Dr. Kraus nach Mainz freierwerdende Bürgermeisterstelle vorläufig nicht auszuföhren. Es soll verlußt werden, eine Einigung der Parteien über die Frage der Wiederbesetzung herbeizuföhren.

Il. Carlsruhe, 13. Mai. (Sängerfest.) Unser schmuder Hanauerort hatte zum 10. Stichtungsfest des Männergesangsvereins „Sängerbund“ Festmusik angelegt. Am Samstag abend war Feiern mit Zapfenstreich und anschließendem Festbankett. Der Sonntag morgen begann mit Veden. Nachmittags bewegte sich ein großer Festzug durch den Ort; zahlreiche Sängervereine aus der Umgebung beteiligten sich daran. Im Festgarten feierte Gaupräsident Schmitt Rehl das deutsche Lied. Dann wurde die neue Fahne geweiht. Gellungsprozedur verkündete die Stunden des Festes, das ein Freudenfest war für alle Sangesfreunde des Hanauerlandes.

Unfallchronik.

Mannheim, 15. Mai. (In lebensgefährlicher Lage.) Auf dem Balkon einer im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung war eine Frau mit Teppichkloppen beschäftigt. Wahrscheinlich infolge zu starker Belastung bog sich plötzlich die Balkonbrüstung nach außen und riß die Frau mit herab, die sich gerade noch an dem unteren Eisenständer festhalten konnte und frei in der Luft schwebte. In der Nähe arbeitende Dachdecker befreiten die Frau aus ihrer sehr gefährlichen Lage.

Hintsfhingen (bei Engen), 15. Mai. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Beim Ueberfahren der Geleise beim Bahnhof Hintsfhingen wurde Dienstag nachmittag gegen 6 Uhr der 75 Jahre alte Möbeltransporteur Cyrill Krieg von Freiburg vom Ulmer Eilzug erfasst und zu Boden geschleudert. Er war sofort tot. Krieg wollte in die strategische Bahn umsteigen, um sich zu einem Besuch zu seiner Tochter nach Zollhaus Blumberg zu begeben.

(.) Uffshheim (Buchen), 15. Mai. (50 Jahre Lehrer.) Der von hier gebürtige Hauptlehrer W. H. Aug. Berberich, Ehrenbürger der Gemeinde, der den größten Teil seiner Lehrerstätigkeit in der Landeshauptstadt ausgeübt hat, kann in diesem Monat sein 50jähriges Lehrerbildungsfeiern. Berberich, Gründer des katholischen Lehrervereins, hat sich auch als Dichter einen Namen gemacht.

Ernennungen — Verleihungen — Zurechtföhungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern
Ernennung: Bauinspektor Bartolomäus Schwab, Gebäudericherungsinspektor in Heidelberg, zum Bauoberinspektor.
Ernennung: In Landesökonomikratien die Landwirtschaftsinspektoren Dr. Edward Köhler in Stühlingen und Hermann Weisinger in Ettlingen.
Verleihen: Referentrat als Bezirksreferent Dr. Hermann Fall in Bretzen nach Freiburg.
Planmäßig angelellt: Pfliegerin Elisabeth Petlich bei der Feld- und Pflanzenschule Emmendingen.

Lachen

Stehen wir nicht alle unter dem Druck einer unfrohen Zeit? Werden unsere Kräfte nicht verfrüht aufgerieben von dem Hasten und Drang unserer Tage, durch Überanstrengung, Ärger und Sorgen?

Schonen und schützen Sie Ihre Gesundheit, das höchste Gut Ihres Lebens! Gesunde

und im Vollgefühl gesunder Kraft sein Tagerwerk verrichten können, wer erfreut sich dieses glücklichen Zustandes?

Nerven sind die Vorbedingung für die Gesundheit des gesamten Organismus und für die richtige Arbeit all seiner Organe bis ins kleinste hinein.

Sanatogen, dessen einzig dastehende Werkschätzung seitens der Ärzteschaft in mehr denn 24 000 schriftlichen Gutachten zum Ausdruck kommt, enthält die Stammsubstanz der Nerven, es bildet, wie durch exakte wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt ist, Blut, Nervensubstanz und Muskeln.

Nehmen Sie zu neuem Kräftegewinn Sanatogen!

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven
Schon in Packungen von M. 1.00 in allen Apotheken und Drogerie



Am 14. d. M. verschied nach kurzer Krankheit unser Mitglied

Julius Zinser

Architekt

Der Verstorbene hat sich um den Verein während seiner langjährigen Mitgliedschaft die größten Verdienste erworben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 15. Mai 1929.

Karlsruher Fußball-Verein
Der Vorstand.

Beerdigung: Freitag, 1/2 Uhr nachmittags.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre A.H. A.H. und i.a.B. i.a.B. von dem in Kiel erfolgten Ableben ihres iB. A.H.

Dipl.-Ing. Emil Grunwaldt

aktiv 96/99 (5665)

Karlsruhe, den 15. Mai 1929.

Die Freie Burschenschaft Vitruvia.
Der A.H.B.: Die Aktivitas:
Reg.-Baum, Sindlinger, A.H. Erich Maurer X

Es hat Gott gefallen, unser liebes Kind

Reinhard

der Sonnenschein unserer Familie, heute früh 3 1/2 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 13 Monaten, zu sich in die ewige Heimat aufzunehmen.

Die tieftrauernden Eltern:
Joannes u. Emma Schneider.

Karlsruhe, den 15. Mai 1929.
Karlsruhe, Eisenlohrstr. 26.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Hierdurch teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Großmutter

Luise Demarez

geb. Griesinger

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren unerwartet schnell gestorben ist.

Eggenstein, den 15. Mai 1929. (FH11126)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. M., abends 6 Uhr in Eggenstein statt.

Heute verschied sanft nach schwerer Krankheit im Alter von 9 Jahren unser geliebtes Kind und Schwesterchen

Ruth.

Karlsruhe, den 17. Mai 1929. (B814)

Im tiefen Leid:
Karl Hanisch u. Frau Paula, geb. Herpel.

Beerdigung findet Freitag, 2 Uhr, statt.

STATT KARTEN

Dr. med. Julius Ullmann
Rosl Ullmann, geb. Ploch
Vermählte

Karlsruhe Akademiestr. 51

Freie Stellen

Kinder mädchen
per sofort im Alter von 17 Jahren u. 2 Kindern im Alter von 9 u. 8 Jahren gesucht. Auch muß im Haushalt mithelfen werden. **Sährmerstr. Nr. 19, 3. Stock, rechts. (5638)**

Stadtkundiger
— Hausbesitzer — gesucht. **Kronenstr. 16, Baden. 5646** in der Bad. Pr.

Mädchen
welches selbständig arbeiten kann, gesucht. Eintritt sofort. Zu erfragen unter Nr. 5763 in der Bad. Presse.

Mädchen
Kräftiges für Küche, an sauberes Arbeiten gewöhnt, per 1. Juni gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 5763 in der Bad. Pr.

Todes-Anzeige.
Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Wälde Wwe.

ist nach 11 Monaten unserem Vater nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 76 Jahren in die Ewigkeit nachgefolgt.

K'ruhe-Mühlburg, d. 15. Mai 1929

Die Hinterbliebenen:
Familie Hans Wälde, Mannheim
Wilh. Pfau u. Frau Christina, geb. Wälde, Karlsruhe-Rüppurr
Karl Leopold, Karlsru.-Mühlburg
u. Frau Anna, geb. Wälde.

Die Bestattung findet auf Wunsch der Verstorbenen im Karlsruher Krematorium am Freitag, den 17. Mai, nachmittags 1/2 Uhr statt.

Von Kranzspenden wolle man im Sinne der Verstorbenen Abstand nehmen. 13810

Trauerhaus: Hardtstraße 58.

STATT KARTEN

Richard Christoffel
Dipl.-Ing.
Hilde Christoffel
geb. Bürgelin 5347
Vermählte

Karlsruhe 16. Mai 1929 Essen
Kriegsstr. 188 Holzhauserstr. 110

Willy Isenecker
Mina Isenecker
geb. Hahn 5664
Vermählte

Karlsruhe, 16. Mai 1929, Gartenstr. 39.

Ihre Vermählung zeigen an

Otto Haller
Erna Haller
geb. Seib 5797

Karlsruhe, 16. Mai 1929 Trauung:
Eisenlohrstrasse 33 1 Uhr Christuskirche.

Vertreter
zum Verkauf von **Sprechmasch. Kraftverstärker Radio-Anlagen**
gegen 12 Monate Kredit gesucht.

„Helmiton“
Preisstr. 100, Eing. Friedrichstr. (S. S. 111131)

Besteres, tücht. (5765)

Mädchen
welch. auch toden kann, in K. gut, Hausfrau per 1. Juni gef. Zut. solche mit gut. Jenan. Wäderei-Kombioret gef. **Weller Strich, Waldstraße 30, part. (5821)**

Fräulein
das die Kaufmannschaft erlernen will, mit gut. Schulzeugnis, für die Kaufm. Büro gesucht. Offerten mit Lebensf. u. Schulzeugnisbeschr. unter Nr. 5699 an die Badische Presse.

Restaurations-Köchin
für mittleren Betrieb (Gute Wai auf 14 Tage gesucht. Angebote unter Nr. 5692 an die Badische Presse.

Mädchen
junges, fleißiges nicht untr. 17 Jahre, in Wäderei-Kombioret gef. **Eugen Gäderte, Arbeitstr. 53. (5821)**

Lebensverläh.-Zachmann
Zur Ausübung einer bestehenden Feuer-Organisation suchen wir für Baden und Pfalz einen erfolgreichen, tatkräftigen

Außenbeamten

mit Geh. Karlsruhe, möglichst per 1. Juni zu verpflichten.

Geboten wird fester Gehalt, auskömmliche Stellen, sowie Provision aus dem Gew. Geschäft. Auswärtsreise, entwicklungsfähige Stellung.

Gewerber, die den Anforderungen entsprechen, belieben ausführliche Bewerbung einzureichen unter Nr. 5677 an die Bad. Presse.

Erstklassige Existenz!
Allein-Fabrikationsrecht

eines erstklass. beachteten, gef. gesch. Massenartikels für unser Deutschland zu verneben. (181)

Genau hoher Verdienst, letzter Absatz nachweisbar. Keine Waidin. u. Kenntnisse erforderlich. **Waldhofstr. 10, Karlsruhe.**

Verkauf von 7-8000 A. nachweisbar. Näheres durch Telefon Nr. 5795.

Chauffeur
für Dauerstellung per sofort gesucht. Derfelbe muß in freier Zeit im Betrieb arbeiten.

Schriftliche Angebote mit Aufzählung von Referenzen erbeten unter Nr. 5656 an die Badische Presse.

Erstes Gardinen-Spezialhaus Karlsruhe's sucht zu baldigem Eintritt tücht. branchenübige

Verkäuferin

die auch im Aufsicht von Dekorationen verfertigt ist.

Ausführl. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 5665 an die Badische Presse.

Bündel-Holz
30 Bündel
N 5.95
für hier drei Keller!

Bestellungen in meine Fil. oder in das Büro

Zähringerstraße 44
Tel. 392
erbeten! 5822

Budherer

Mädchen
für Stoffschneid. sofort gesucht. Vorsprechen ab 11 Uhr. (5761)

Kaffee Wolland
Gute Arbeit u. Kreuzstr.

Mädchen
einfach, ehrlich, von 17 bis 20 J., zur Mithilfe im Haushalt bei guter Behandl. gesucht. 3831
Augartenstr. 79, part. Selbständiges, sauberes

Mädchen
vom Lande gesucht. **Durlacherstraße 40, II. E.**

Mädchen
per sof. gesucht. (5513)
Restaurant Grünwald, Rüppurrstr. 2.

Für sofort gesucht ehrliches, fleißiges

Mädchen
nicht über 20 J. alt, f. Wirtschaft und Küche. Rabe Karlsruhe. Zu erfragen u. Nr. 579335 in der Bad. Presse.

Mädchen
früheres, ehrliches tücht. für Mithilfe im Haushalt per sofort gesucht. (5547)

Ehefrau
Gesucht wird sof. od. 1. Juni ein braves, fleißiges (5621)

Mädchen
für Küche u. Hausarb. Zu erfragen: **Waldenstr. 61, 1. St.**

Superflüssiges Mädchen
Gewand im Kochen u. Hausarb. m. best. Zeugn. u. 1. Juni gef. **Douglasstr. 18, 1. Et. I. (S. S. 11113)**

Stellengesuche
Baugladr. Stellender d. Kolonialwarenbranche übernimmt

Vertretungen
Offert. u. Nr. 59629 an die Bad. Presse.

Herrensportstrümpfe
vorteilhaft bei **Burchard**

Kinder-Söckchen
vorteilhaft bei **Burchard**

Modewaren
vorteilhaft bei **Burchard**

Erfahr. Kaufm. sucht Beschäftigung
Büro und Reise etc. Angeb. u. Nr. 58611 an die Bad. Presse.

Fräulein, mit sangl. Zeugnis, sucht Stelle
bei einem Arzt, evtl. Sanatorium od. Altmitt. Ginge auch zur Assistenz. **Waldhofstr. 10, Karlsruhe.**

Beschäftigung
in einem Büro oder auch Laden. Angebote erbeten u. Nr. 59636 an die Bad. Presse.

Küchenerin
f. Anstandsstelle, um sich weit auszubilden. **Schweizerin für verfranzösisch. Ang. unt. 29614 a. d. Bad. Pr. (S. S. 11113)**

Beschäftigung
in einem Büro oder auch Laden. Angebote erbeten u. Nr. 59636 an die Bad. Presse.

Suche Vertrauensposten
für Kaffee, Kirm in kalter Küche, zuverlässig, ehrlich und fleißig. In Frage kommt nur gutes Lokal. Angebote u. Nr. 59637 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten
Gut möbliertes (5757) **Zimmer**
evtl. mit 2 Betten, el. Licht zu vermieten. **Kudwig-Wilhelmstr. 14, 2. Stock.**

Gofort zu vermiet.
3 eventuell **4 Räume**
zu vermieten. Parterre gelegen. **Kriegsstr. 160, Eing. Friedrichstr. „Seminat“, Telefon. 3350. (581129)**

Schöner Eckladen
mit Nebenraum, auf Oktober zu vermieten. Derselbe eignet sich für jede Branche, da er vergrößert und modernisiert werden kann. Zu erfragen **Krausenstr. 14, II. (5822)**

Zu vermieten.
3 parterre gelegene, schöne, helle **ZIMMER**
in guter Lage, in Industriegebieten des bad. Schwarzwaldes, geeignet für Praxis oder Büro. Angebote unter Nr. 5769a an die Badische Presse erbeten.

GUT



FISK

Ich habe ihn bei jedem Wetter über alle Strassen Europas gefahren. Auf steilen Bergpfaden, in Haarnadelkurven, in hoher Fahrt, im langsamsten Stadttempo, auf glashartem Basalt und glitschigem Asphalt — stets hat er sich bewährt. Die Angst vor Fahnen haben mir meine Fisk-Reifen genommen. Jeder Händler führt Fisk, denn **Fisk sind guff**



FISK TYRE COMP. HAMBURG 1

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Benzarbeit, auch für Büro oder Praxis, per sofort oder 1. Juni im 8. Mörtelstr. 61, zu verm. **Exp. Eingang. (5758)**
Räderstr. Telefon 558.

Ein gut möbl. sonn. Zimmer, elektr. L., an best. Herrn in a. Hause per 1. Juni zu verm. **Waldstr. 6, II. (5828)**

Gut möbl. Zimmer an solchen Lauerer, auf 1. Juni abzugeben. **Waldenstr. 4, 1. Et. (5826)**

Zimmer
an solchen Lauerer, auf 1. Juni abzugeben. **Waldenstr. 4, 1. Et. (5826)**

Möbliert. Zimmer zu verm.: **Krausenstr. 7, Räderstr. (5828)**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad an best. Ehepaar zu vermieten. **(5828-54)**
Rüppurrstr. 14, IV.

Gut möbl. Zimmer in schön. Rabe Hauptbadhof u. Stadthaus, auf sof. od. 1. Juni zu verm. bei **Waldstr. 16, 11. (5824)**

Ein möbl. Zimmer, evtl. Hausarb. u. vm. **Schützenstr. 26, 2. Et. (5824)**

Möbl. Zimmer
evtl. abzugeben, ohne od. mit Bedienung an sof. Miet. abzugeben. **Preis 25 A. Möb. Friedrichstr. 61, II. (5829)**

Gut möbl., sauberes **Zimmer**
sof. od. spät zu verm. **Kaiserstr. 122, 4. Et. I. (5829)**

Zimmer
evtl. abzugeben, ohne od. mit Bedienung an sof. Miet. abzugeben. **Preis 25 A. Möb. Friedrichstr. 61, II. (5829)**

Gut möbl., sauberes **Zimmer**
sof. od. spät zu verm. **Kaiserstr. 122, 4. Et. I. (5829)**

Zimmer
evtl. abzugeben, ohne od. mit Bedienung an sof. Miet. abzugeben. **Preis 25 A. Möb. Friedrichstr. 61, II. (5829)**

Die **Zimmer-Verwaltung** für **Herren - Knaben - Kinder**
ab 1.40 ab 1.20 ab 1.30

Bomben - Auswahl
in unserer **Spezial-Abteilung**
Kaiserstr. 125/127

Zimmer
Großes, leeres **Zimmer**
(Mittelstadt) zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 5754 an die Bad. Presse.

Prakt. sucht ungen. gut möbliertes **Zimmer**
mit Küche, gegen gute Besch. a. L. od. 15. Juni. Ang. u. 59618 an die Bad. Presse.

Dame sucht gut möbl. **Zimmer**
möbliert. **Waldhofstr. 10, Karlsruhe.**

Zimmer
m. 2 Betten gef. Ang. u. Nr. 59608 an die Bad. Presse erbeten.

Heim
6. bester Verpflegung, bill. Pensionator. **(Waldhofstr. 10, Karlsruhe.)**

Mietgesuche
1-2 Zimmer mit Küche od. Nebenräume, v. ruh. Alter. **Gep. ev. teilw. möbl. gesucht. Offert. u. Nr. 59626 an d. Bad. Pr.**

Trockener Lagerraum
auch als Verkaufsort geeignet, ca. 200 bis 300 am. am Einlageren von Möbeln, auf sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 5755 an die Bad. Presse.

Woh in Mode bringt!
in **Hemden Krawatten Handschuhen Socken etc.**
finden Sie in jeder Preislage zu Ihrer Garderobe passend im Herrenmodehaus **Kaisersirasse 126 Berta Baer**
Nähe Kaiser-Passage

Woh in Mode bringt!
in **Hemden Krawatten Handschuhen Socken etc.**
finden Sie in jeder Preislage zu Ihrer Garderobe passend im Herrenmodehaus **Kaisersirasse 126 Berta Baer**
Nähe Kaiser-Passage

Heim
6. bester Verpflegung, bill. Pensionator. **(Waldhofstr. 10, Karlsruhe.)**

Mietgesuche
1-2 Zimmer mit Küche od. Nebenräume, v. ruh. Alter. **Gep. ev. teilw. möbl. gesucht. Offert. u. Nr. 59626 an d. Bad. Pr.**

Trockener Lagerraum
auch als Verkaufsort geeignet, ca. 200 bis 300 am. am Einlageren von Möbeln, auf sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 5755 an die Bad. Presse.

Woh in Mode bringt!
in **Hemden Krawatten Handschuhen Socken etc.**
finden Sie in jeder Preislage zu Ihrer Garderobe passend im Herrenmodehaus **Kaisersirasse 126 Berta Baer**
Nähe Kaiser-Passage

Woh in Mode bringt!
in **Hemden Krawatten Handschuhen Socken etc.**
finden Sie in jeder Preislage zu Ihrer Garderobe passend im Herrenmodehaus **Kaisersirasse 126 Berta Baer**
Nähe Kaiser-Passage

Pfingsten schönes Wetter....

Unsere

Sport-Anzüge

aus guten Zwirnstoffen und englischen Wollstoffen

158.- 146.- 136.- 126.- 108.-

sind porös, luftdurchlässig deshalb angenehm im Tragen.

Freundlieb SPORT-MODE



Badisches Landesstheater

Donnerstag, 16. Mai: * Th.-Gem. 401-550.

Sakuntala

Nach Kallidasa. Von Karsfeld. Regie: Baumbach.

Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Franzenhöfer, Schreiner, Müller, Brand, Fabian, Gemmede, Graf, Herr, Höder, Just, Reinold, Reischer, Rudine, Süder, Wehner, Müller, Schürer, v. d. Trenn, Hebel.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Preise A (0,70-5 M).

Freitag, den 17. Mai: Der Diktator. Hier auf: Das geheime Königreich. Hier auf: Schwergewicht über die Gasse der Nation. Am Sonntag: Gastspiel des Eijassischen Theaters Karlsruhe: 8. Testament. Sa. 18. Mai: Einmaliges Gastspiel Max Baletberg mit seinem Ensemble: Das große A. B. C. So. 19. Mai: Einmaliges Gastspiel der japanischen Sängerin Yobia Fuentes: Madame Butterfly. Am Sonntag: Zum ersten Mal: Das goldene Kalb. Mo. 20. Mai: Nachmittags: Dohisporus. Abends: Die Hebräer. Am Sonntag: Das alte Karlsruher.



Georg Rosellen die lachende Eleganz

und das neue Programm.



Wiener Hof

Eingang Zähringerstr. Das älteste u. führende Kabarett am Platze.

Vom 16.-31. Mai vollständig neues

Attraktions-Programm

erstklassiger Künstler.

Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag:

TANZ. 5420

H. Schrampp-Printz-Bier in offene und geschlossene Weine der Firma WILHELM HAUER Weinbau und Weinkellerer Edenkoben i. Pfalz

Druckarbeiten liefert rasch u. preisw. Druck. 8. Zähringarten (Badische Presse).

Kneip-Zimmer (auch als Vereinslokal geeignet) für Kneipen oder kleine Feiern in d. Saal. Bei gut. Lokal abzugeben. Angeb. u. 99606 a. S. Bad. Pr.

Thams & Garfs

Immer Größer Immer Besser Immer Billiger

Braunschweiger Konserven sind die Besten!

Gemüse-Erbsen 2 Pfund-Dose 59.7

Junge Erbsen mittelfein 2 Pfund-Dose 59.7

Karotten geschneitten 2 Pfund-Dose 48.7

Spinat tafelfertig 2 Pfund-Dose 58.7

Der große Schlager: Gemüse-Allerlei 2 Pfund-Dose 82.7

hergestellt aus Spargel, Grüne Erbsen, Karotten und Morcheln.

Apfelsin 2 Pfund-Dose 79.7

Pflaumen 2 Pfund-Dose 79.7

Mirabellen 2 Pfund-Dose 1.25

Californische Pfirsiche 2 Pfund-Dose 1.45

Leipziger Allerlei 2 Pfund-Dose 1.15

Ananas 8 grosse Scheiben 2 Pfund-Dose 1.25

Würstchen sehr zart 5 Paar 1.-

Essig-Gurken 1.-Pfd.-Dose 48.7

Mix-Pikles 1-Pfd.-Dose 55.7

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Ueber 900 Filialen in Deutschland.

Thams & Garfs Filialen: Kaiserplatz Zähringerstr. 53a u. Rudolfstr. 15

Ab morgen geht ganz Karlsruhe

Es herrscht Hochstimmung!

in's RESI

Erstaufführung

von Charlie Chaplin's

Opern-Parodie Carmen

Der größte Filmkomiker der Welt als Don José

Alles lacht Tränen!

Pfalz-Weinhaus, Kaiserstr. 40

WILH. HAUER, Weinbau und Weinkellerer, Edenkoben/Pfalz.

Pfingst-Angebot: Offene Weiß- u. Rotweine per 1/4 Liter von 30.7 an

Fiaschenweine von RM. 1.50 an

Obstschaumweine von RM. 2.20 an mit Steuer

Traubenschaumweine v. RM. 5.- an mit Steuer

Spirituosen, Liköre in verschied. Preislagen

Reiseflaschen von RM. 1.20 an

Café ODEON Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr

Sonder-Konzert „Ein altdeutscher Abend“

unter Leitung der beliebten Violinvirtuosin Edith Heinemann.

Pfingstmontag 12-12 Uhr

Großes Frühschoppen-Konzert.

Alte Brauerei Höpner Heute Donnerstag

Schlachttag

ANTON FRANK

Darmstädter Hof

Alte Weinstube aus dem Jahre 1752

3 besonders empfehlenswerte Qualitäts-Weine

1928er Laufener Gutedel garant. 60.7

1928er Weißherbst Auslese „Aus der Höl!“ garantiert naturrein 70.7

1927er Zeller schwarze Katz rassisger Moselwein, m. schön. Blume 70.7

Erstklassige Küche - Schremp-Bier.

Weinhaus Just Kaiserstraße 91

Vorzügliche Erfrischungs-Getränke

Asil- und Wermouth-Schorle

Tägliche Künstler-Konzert mit Gesangs-Einlagen.

Reichhaltiges Programm klass. u. modern. Meister.

Für Gesangsverein jeder Größe geeignetes

LOKAL

auf einige Tage in der Woche abzugeben.

Angebote mit Nr. 39607 an die Bad. Presse.

Schuhe-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich Schuhwaren aller Art unter dem Einkaufspreis. Auf Crepe-Schuhe gebe ich 40 Prozent Rabatt, auf die Modeware 30 Prozent. (3740)

Elise Nist, Schuh-Etagengeschäft Hans Thomastr. 5

Zu verkaufen

Weiße eiserne Betten mit Matratzen, sowie 1 gut erd. Herrenfahr- rad zu verk. Zu erfr. Erdbrünnenstr. 36, II.

Für Brautleute ob. als Verlobungsge- schenk: Kaffee- u. Tee- service, div. Obst- und Gebäckformen, Bestech- gläser etc., sowie Grammophon m. Plat- ten billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 99630 an die Bad. Presse.

PIANO-Gelegenheitskauf!

Eichen, wie neu, Preis 460.- (für 500.-) Pianob. Ritterstr. 30. (3793)

2 geb., polierte Bettstellen m. Polsterbetten m. 80.- Kronenstr. 9, 2. Stock. (725)

600 Mark. Moderne Labeneinrichtung f. Lebensmittelbranche, fast neu, um die Hälfte d. Anschaffungskpreises zu verk. Angeb. unter Nr. 28852 an die Bad. Presse Hil. Werberpl. Gut erhaltene (5640)

Innentreppe (Holz) 330x80 u. ein großer Tisch mit Linoleum, 170x88, zu verkaufen. (5640) Matystr. 29, II.

2 Stk., eisener Bücherschrank Nr. 110.- zu off. Kronenstr. 9, 2. Stock.

Schrank-Grammophon mit Doppelrollen-Beleuchtung Nr. 88.- „Heimton“ Preis 180.- Einz. Dirichstr.

Eine Smith Premier-Schreibmaschine billig abzug. R. Waier, Martzgrabenstr. 16.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer in Eiche und beilert. in Eiche mod. Formen außerst billig. Möbelschrein, Kassetten 31 Weidenstr. 31, Teilsahl. - Ratenauf- abkommen. (5447)

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer in Eiche und beilert. in Eiche mod. Formen außerst billig. Möbelschrein, Kassetten 31 Weidenstr. 31, Teilsahl. - Ratenauf- abkommen. (5447)

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)

390 Mark. Kronenstr. 9, Möbellager.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eiche, dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode, Nach- tische mit Marm., Bett- stellen, Koffe, faun ge- braucht. (5675)